

### Liebe Leser und Leserinnen des DIG-Beitrags in SÜDASIEN!

Für die Deutsch-Indische Gesellschaft ist es wichtig, solange wir nicht wieder eine eigene Zeitschrift haben, in SÜDASIEN mit eigenen Beiträgen präsent zu sein. Dieses Jahr ist auch für die DIG und ihre Zweiggeseellschaften ein Tagore-Jahr. Im Mai war Rabindranath Tagores 150. Geburtstag.

Wenn wir das Kalenderjubiläum Tagores heute nutzen, um über das Wirken Tagores in der Zwischenkriegszeit in Europa und vor allem in Deutschland nachzudenken, dann sollte es nicht um eine künstliche Wiederbelebung seines Andenkens gehen, sondern um eine, auch kritische, Neubesinnung. Aus europäischer Sicht mischen sich in Tagores Werk und Wirken Moderne und Romantik in einer dem Zeitgeist von damals nicht fremden Weise. Die neo-romantischen Züge der Stimmung der Jugend vor dem Weltkrieg, die Suche nach dem Guten und Schönen, waren nicht unschuldig am Ausbruch des Krieges gewesen. Sah Tagore das realistisch genug, wenn er in Deutschland die Menschen zu neuem Tun im Interesse der Menschheit aufforderte, und war er auch der Mahner, den die Zeit brauchte?

Die Reformbewegung der 20er Jahre in Deutschland hat Großes geleistet in Erziehung, Wohnungsbau, Lebensgestaltung, Internationalismus und ist doch letztlich vom Nationalsozialismus gefressen worden. Tagore kam von weit her; seine Impulse wurden ge-

braucht in einer für Deutschland und Europa sehr schwierigen und brüchigen Übergangszeit. Wie weit aber hat man sich wirklich verstanden, – konnte man sich auch nur gegenseitig verstehen? Es bleibt die Erinnerung an einen großen Besucher aus der Ferne, der uns ermutigt und getröstet hat.

Es bleiben Tagores literarische Werke und die Erinnerung an seine beispielhafte Hinwendung zu den Menschen in ihrem ganzen Reichtum an Bedürfnissen und Begabungen – in Bengalen vor allem, dem Land seiner Herkunft. Denn Rabindranath Tagore hat zunächst die Herausforderungen seiner Heimat aufgenommen und daraus ein Menschenbild entwickelt, das die Welt seiner Zeit brauchte ebenso wie Welt heute.

Die Deutsch-Indische Gesellschaft und ihre Zweiggeseellschaften stellen daher das Gedenken an Tagore mit Vorträgen und Veranstaltungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit in diesem Jahr und auch ihrer Jahreshauptversammlung Ende September in Dresden, u.a. mit der Verleihung ihres nach Rabindranath-Tagore benannten Kulturpreises.

**Hans-Joachim Kiderlen**  
Bundesvorsitzender der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V., [www.dig-ev.de](http://www.dig-ev.de)

## Tagore verdient größere Aufmerksamkeit

Rabindranath Tagore – Dichter, Maler, Sozial- und Bildungsreformer, Philosoph

**Jose Punnamparambil**

**Jose Punnamparambil las in seiner Jugend ein Gedicht nach dem anderen von Tagore. Sein Werk prägte ihn. Punnamparambil über Tagores Werk und Visionen, die bis heute Bedeutung haben (sollten).**

**I**n diesem Jahr wird weltweit der 150. Geburtstag von einem der größten Söhne Indiens gefeiert, nämlich von Rabindranath Tagore. In Deutschland fanden bereits viele Veranstaltungen zur Erinnerung an sein Leben und Wirken statt.

Wenn ich über Tagore rede, kommt mir eine Erinnerung aus der Zeit meines Hochschulstudiums in Kerala

in den Sinn. Ich war damals 18 Jahre alt und hatte viel von Rabindranath Tagore gehört. So ging ich eines Tages zur College-Bibliothek und lieh mir Tagores „Gitanjali“ aus. Als ich das Buch las, ein Gedicht nach dem anderen, kamen mir die Tränen. Ich war zutiefst ergriffen und berührt. Die Tränen waren Ausdruck meiner Ergriffenheit. Ein Gedicht, das ich immer noch sinngemäß in Erinnerung habe, zitiere ich hier aus der Übersetzung des